

# Memorium Nürnberger Prozesse

## Neubau eines BesucherInnenzentrums

220518



Blick von der Fürther Straße

### Ein Ort der Erinnerung

Mit der Umgestaltung des Umfeldes des Memoriums Nürnberger Prozesse und dem Neubau eines BesucherInnenzentrums wird ein Ort der Erinnerung gesucht, der eine würdige Antwort auf die aktuell unbefriedigende städtebauliche Situation findet und ein bewusstes Erleben des BauDenkmals und seiner historischen Bedeutung ermöglicht.

### Städtebau

Der Entwurf für ein neues BesucherInnenzentrum tritt in erster Linie nicht als solitäres Gebäude in Erscheinung, sondern eher als Teil einer geschwungenen Zickzacklinie zwischen dem fragwürdigen Blockrand an der Fürther Straße und dem Justizpalast. Der Entwurf baut auf dezentre aber selbstbewusste Art einen Dialog zwischen diesen städtischen Akteuren auf und gibt den programmatischen Anforderungen einen räumlichen und organisatorischen Rahmen.

Zentrale Idee des neuen BesucherInnenzentrums ist ein den Ostflügel vorgelagerter Hof, der den denkmalgeschützten Bestand respektvoll in Szene setzt und ihm Orientierung und

Identität verleiht. Der Hof, als identitätsstiftender, kontemplativer und offener Raum empfängt den Besucher und rahmt den Blick auf den Protagonisten der Ausstellung – den Saal 600 des Ostflügels, der in der kollektiven Erinnerung als Schauplatz der Nürnberger Prozesse und Geburtsort des Völkerrechts verankert ist.

### Architektur

Die Figur übernimmt den „Hof“ als vorherrschendes Organisationsprinzip des Wilhelminalinen Baus und ergänzt diesen mit kleinteiligen Volumen aus der Körnung der angrenzenden Bauteile. Ein zentraler, leicht erhöhter Platz bildet das Herzen des Hofes. Drei inoblitische Körper aus Stampfstein an den Nahstellen zu den benachbarten Stadtbausteinen geben dem Dach Halt. In ihrer Proportion und Anmutung nieren die Körper eine Gebäudetragfähigkeit und nehmen sich gegenüber den Bestandsbauten zurück. Außerdem provozieren die amorphen Figuren ein irritierendes Moment, das auf diesen außergewöhnlichen Ort und die Besonderheit im Stadtgefüge hinweist. Die denk-

malgeschützten Einfridungsmauern werden wie Spolien in Szene gesetzt und bilden weiterhin die räumliche Fassung des Komplexes.

### Garten des Einfindungs der erzählenden Pflanze

Auf dem Platz zur Stadt stehen für Aufbruch, Neubeginn und Vergänglichkeit, mehrstimmige, geschosshohe Kirschen, mit Bänken für jedermann, alle Beläge werden aus dem umgebenden Stadtboden entwickelt. Als solitäre Baumskulptur im Innenhof wurde die Kiefer gewählt, da sie für Langlebigkeit, Unsterblichkeit und Ausdauer steht, sie sitzt in einer was serseparaten Einzelstütze und ist die einzige Entwicklung von Regenwasser dient. Das Freiraum der nächsten Justizgebäude (links) wird von West nach Ost zusammen mit dem Memorium betrachtet und überspringt in grenzenloser Gestalt alle Mauern. Der Kirschenhain steht im Kontrast zur Wucht der Neo-Renaissance der Architektur. Wintergraffik, Austrieb, Blütezeit und Herbstfärbung kontrastieren die monumental Baugruppe. Der Garten zwischen Ostflügel und Neubau zeigt sich als durchgehende Blühwiese, deren

ästhetisches Erlebnis im Verlauf der Jahreszeiten verschiedene Aspekte an Farbe und Wuchshöhe zulässt und einen Platz zum Verweilen anbietet.

Vor der Fassade des Justizpalastes werden drei Gingko-Bäume, für Hoffnung, Freundschaft und Unbesiegbarkeit gesetzt. Grundlagen die für die Verwirklichung der Menschenrechte notwendig sind.

### Nachhaltigkeit & Ökologie

Das Materialkonzept sieht vor, die vorgeschlagenen Baustoffe entsprechend ihrer Eigenschaften dort einzusetzen, wo ihre jeweiligen Vorteile zum Tragen kommen. Nachhaltigkeit ist kein Ziel, sondern ein Ergebnis, welches überall verifizierbar ist. Zu anderen werden kleinere lokale verfügbare, ressourcenschonende, nachwachsende und recycelbare Baustoffe mit niedrigen Primärenergibedarf wie Holz und Stampflehm eingesetzt. Dies prägen in ihrer Materialästhetik auch das Erscheinungsbild des Baus nach außen und stehen zeichenhaf für einen Paradigmenwechsel im Bauen in Zeiten des Klimawandels.

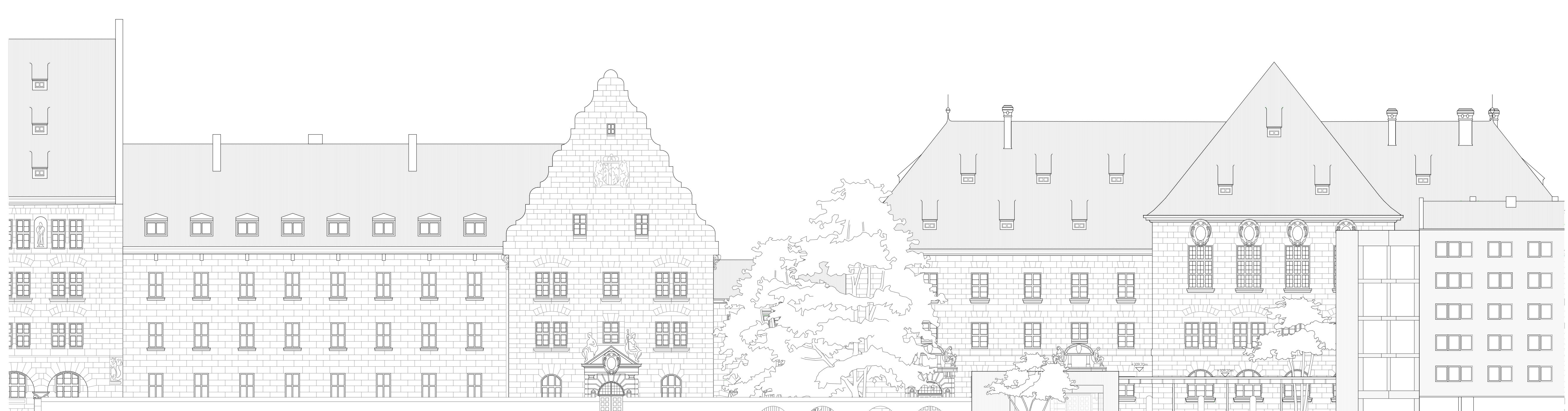
Die Dachflächen werden als fünfte Fassade begriffen, die mit

einem Gräserdach begründ und energetisch sowie ökologisch aktiviert werden. Das Gräserdach wird als Retentionsdach ausgeführt, sodass der gespeicherte Niederschlag der Begrünung und der Verdunstungskühlung im Areala zu Gute kommt. Die Modulare auf den Dächern versorgen eine energieeffiziente Grundwasser-Wärmepumpe mit Strom für das Heizsystem.

Im Sinne einer Low-Tech Ansätze werden bauphysikalische Anforderungen baulich gelöst und nur partiell maßstabsgerechten Technikeinsatz ergänzt, sodass ein ressourcenschonender und wirtschaftlicher Betrieb möglich ist. Im zentralen Bereich des Daches befindet sich ein Gras- sade in Form und Größe eines passiven Sonnenhauses. Auch sind die gute Belichtungssituation, die gute Quellfähigkeitsmöglichkeit und die hydrogeologischen Eigenschaften der eingesetzten Lehmmautze für ein optimales Raumklima zu nennen.



Schwarz-Grünplan M 1:2000



Ansicht Süd M 1:200

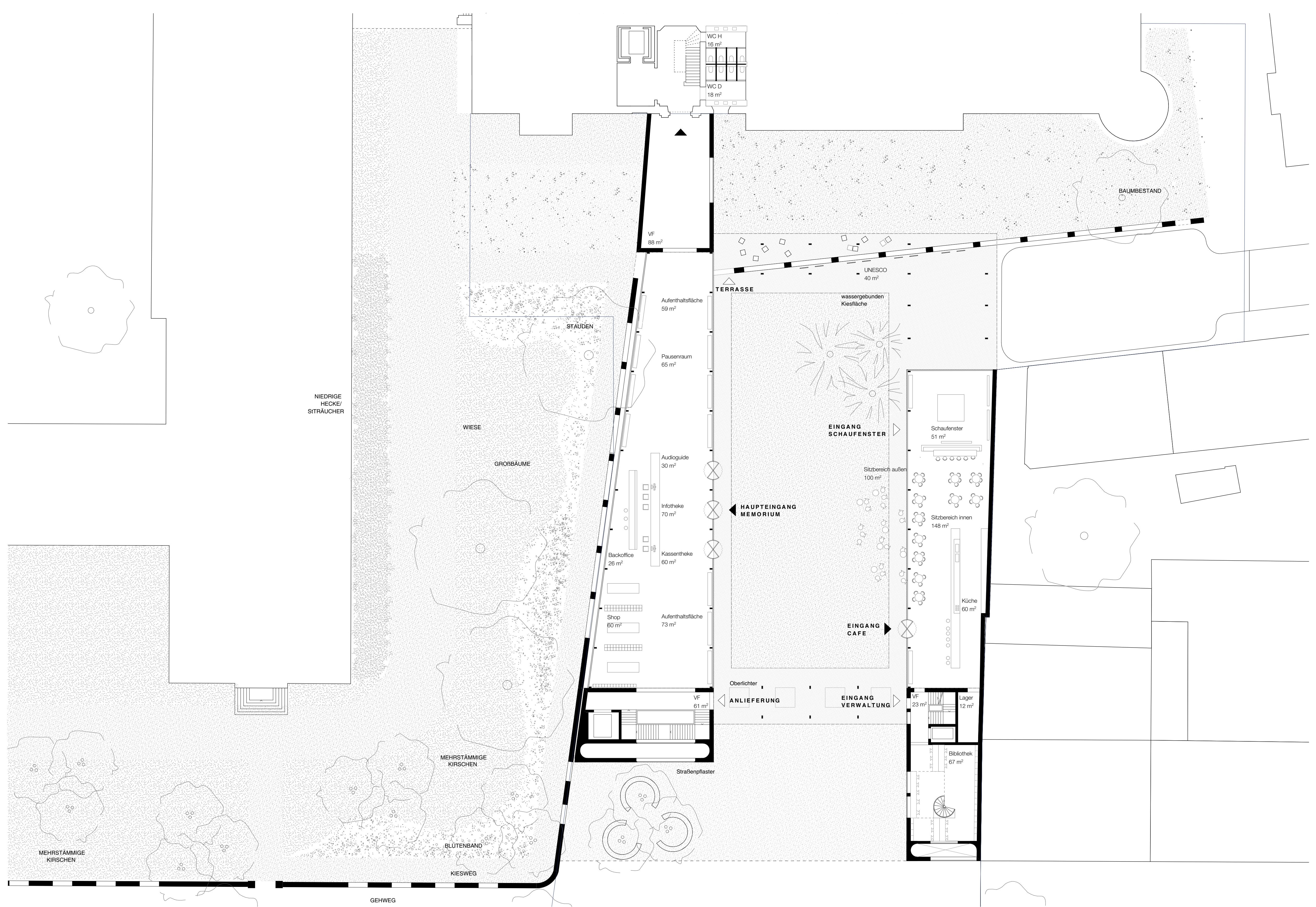
**Memorium Nürnberger Prozesse**  
Neubau eines BesucherInnenzentrums

220518

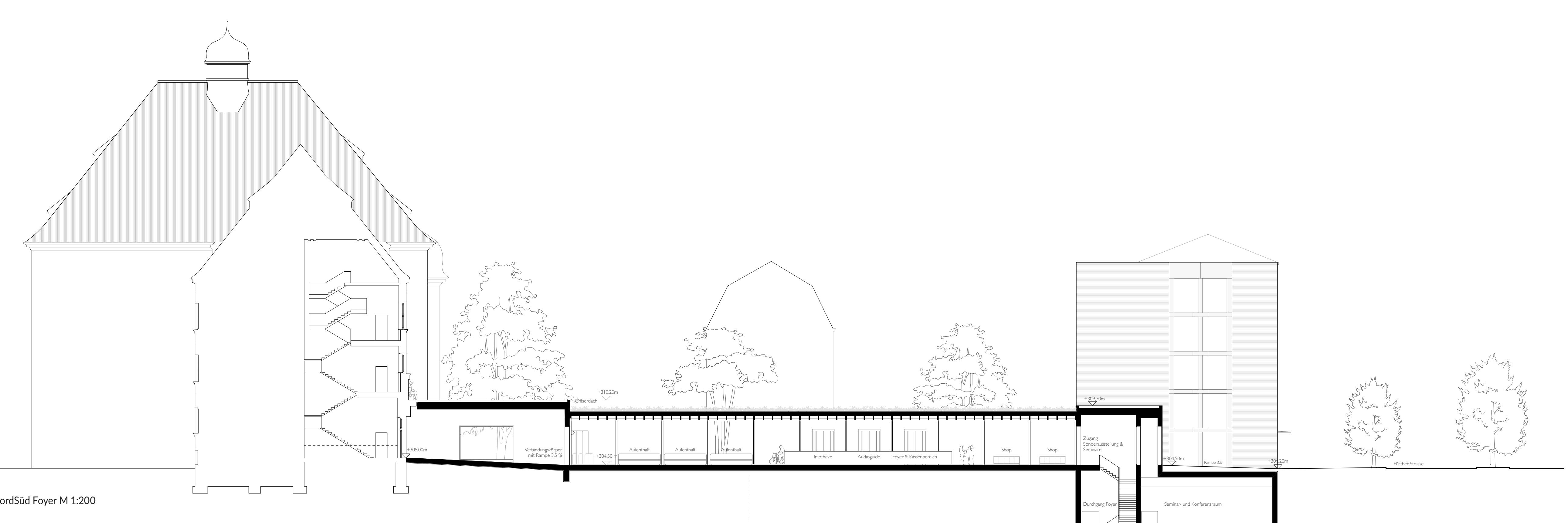
□□□



Lageplan M 1:500



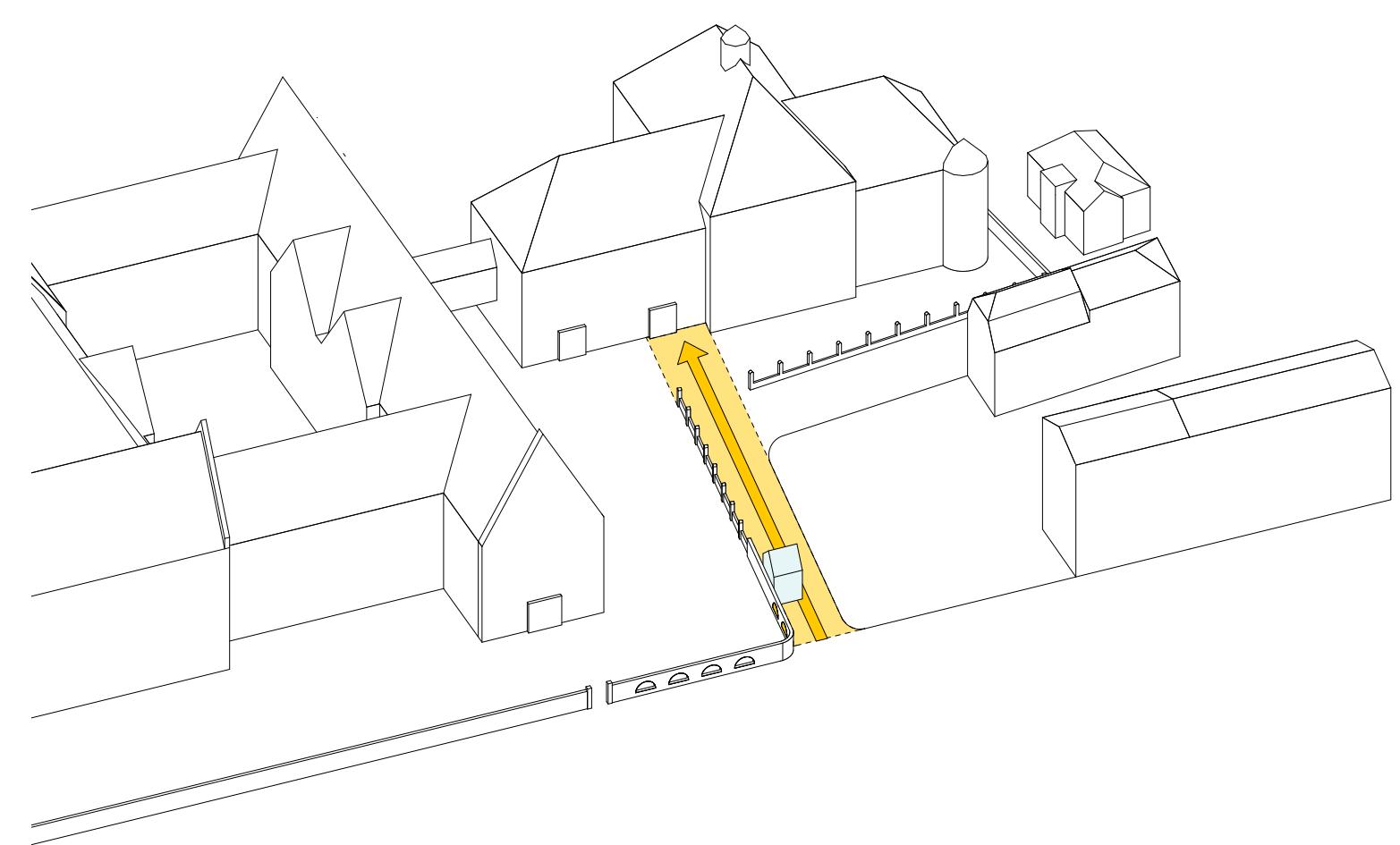
Erdgeschoss M 1:200



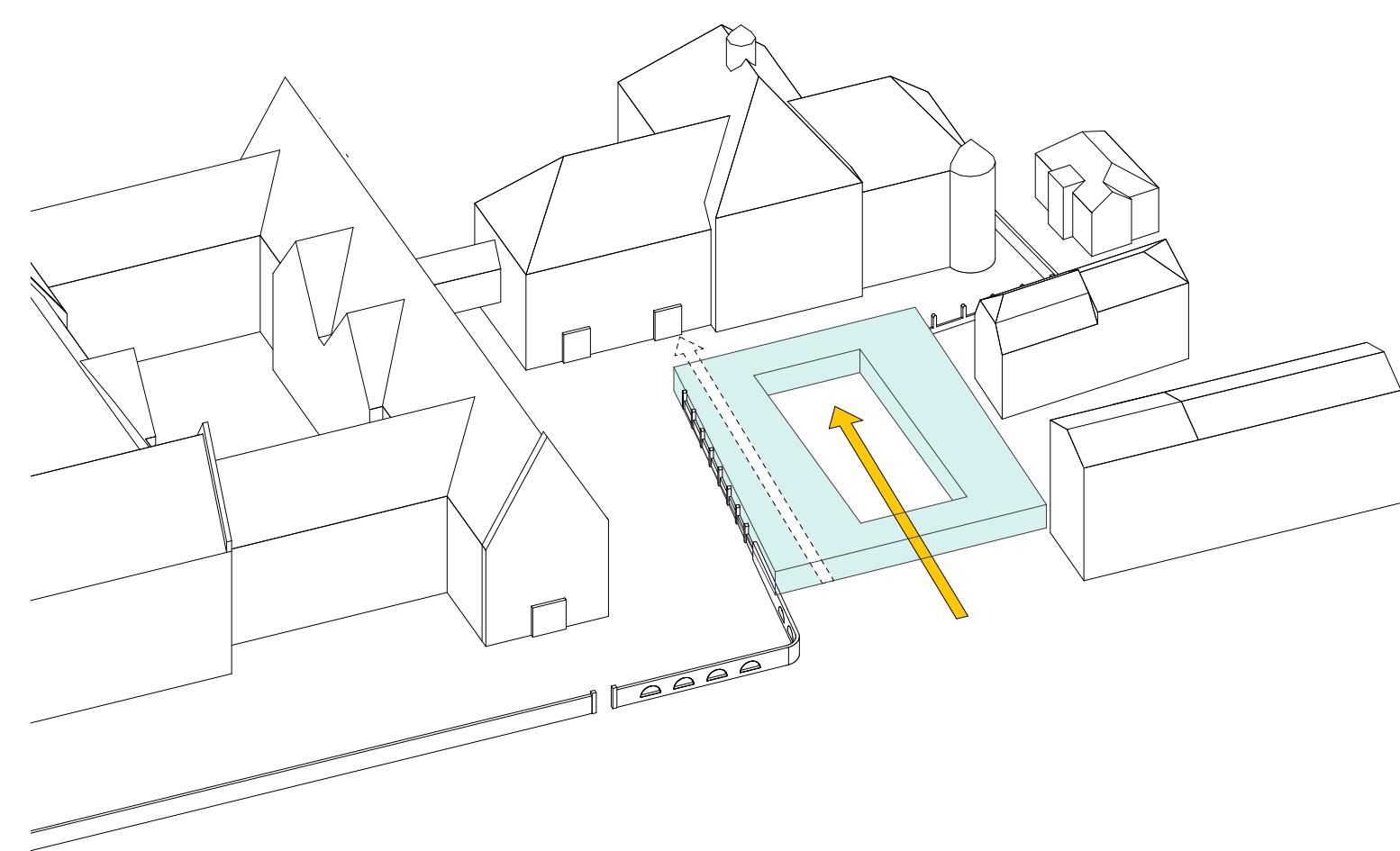
Schnitt NordSüd Foyer M 1:200

**Memorium Nürnberger Prozesse**  
Neubau eines BesucherInnenzentrums

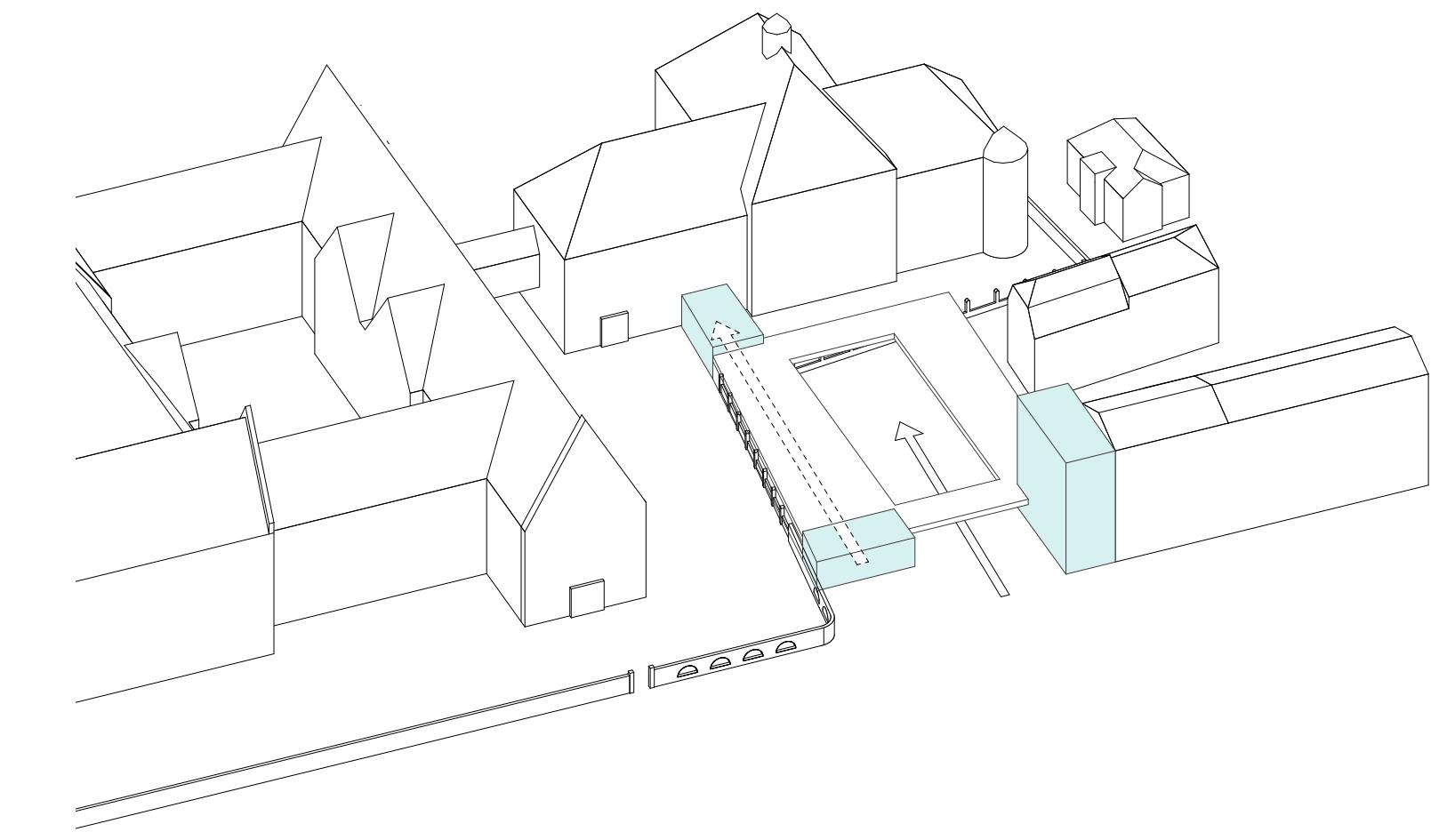
220518



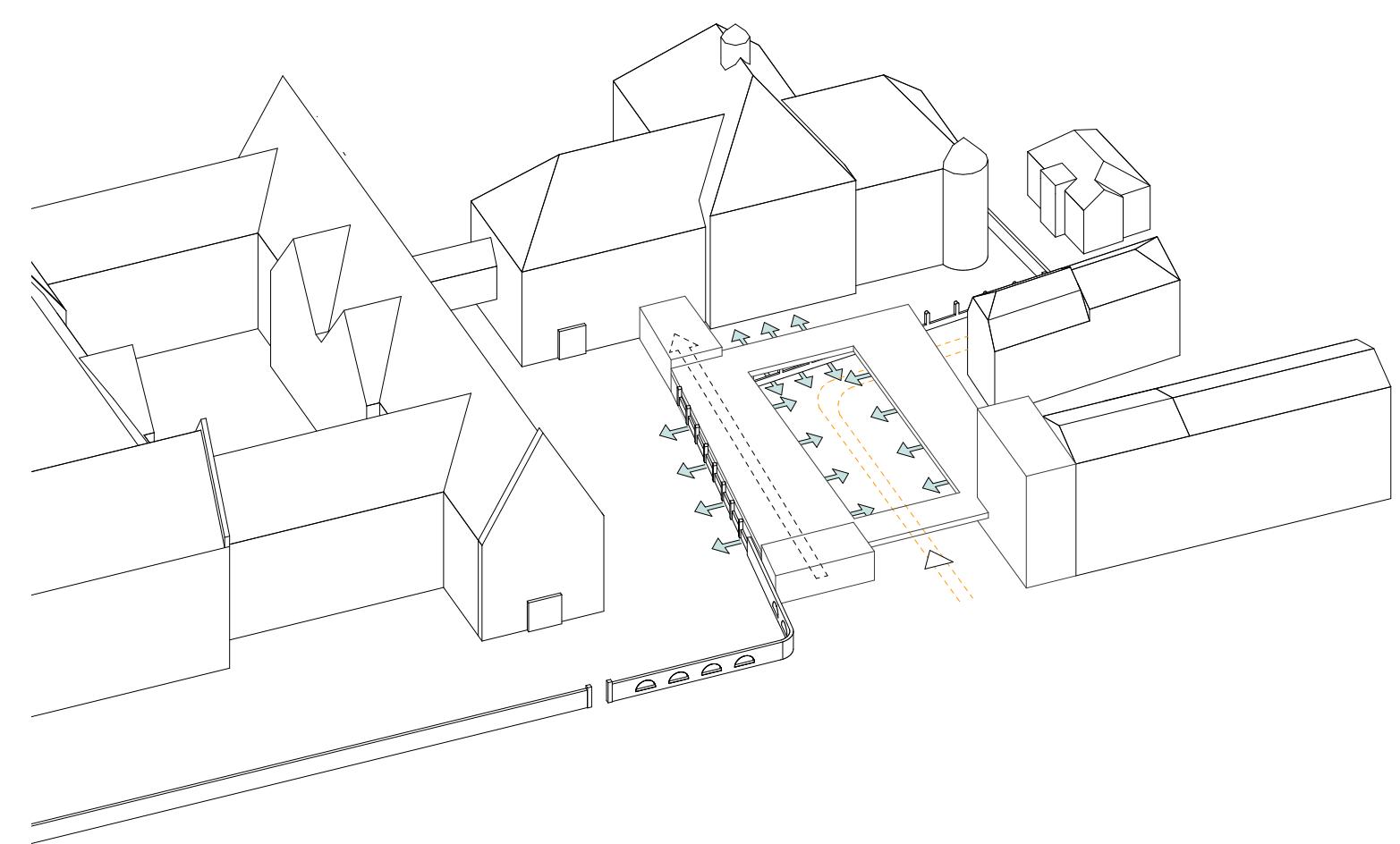
Historischer Zugang  
+ US Pfortnerhäuschen



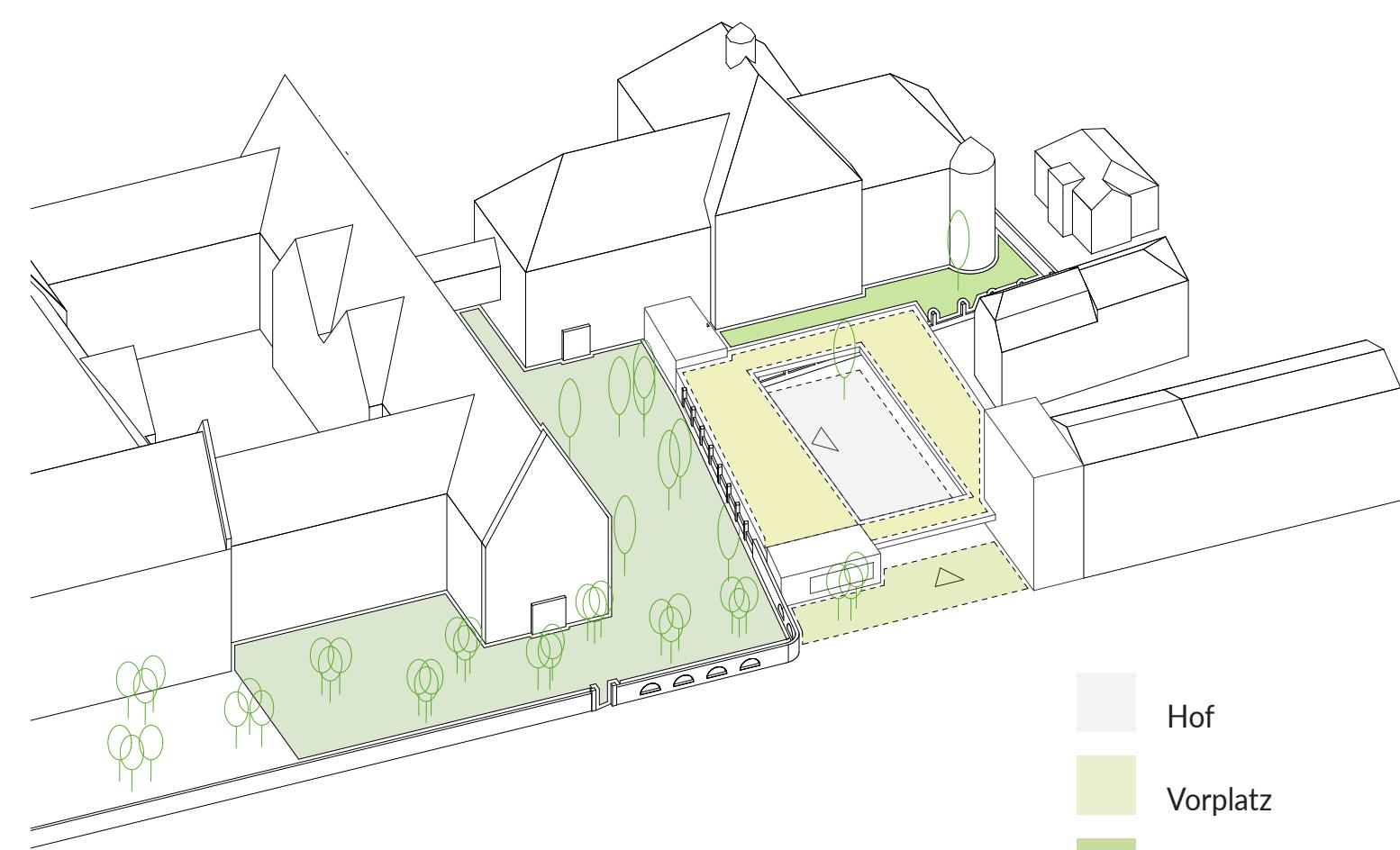
Hoftypologie aus der wilhelminischen Bebauung  
Ausrichtung des Zugangs und Rahmung des Saal 600  
Aufgriff des historischen Zugangs durch Foyer



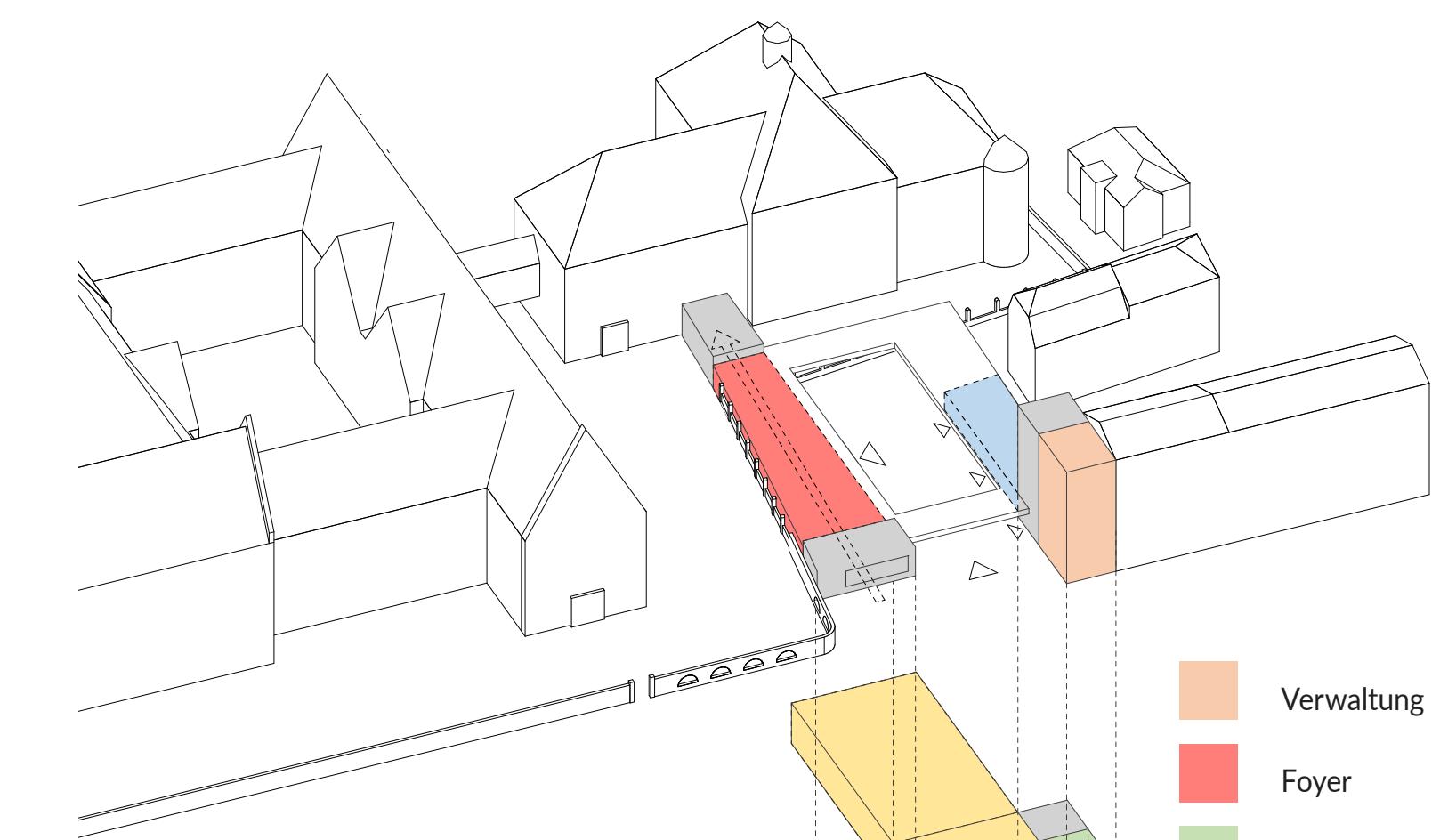
Kleinheitigkeit aus der Blockrandstruktur  
Drei Körper mit Sonderfunktionen  
an den Anknüpfungspunkten zu Bestand und Blockrand



Blicke und Durchwegung  
leichtes Dachstruktur & Transparenz

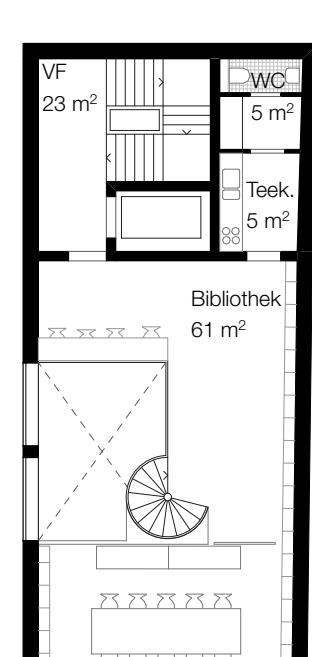


Freiräume & Landschaftsgestaltung  
Gräser- und Solardeck



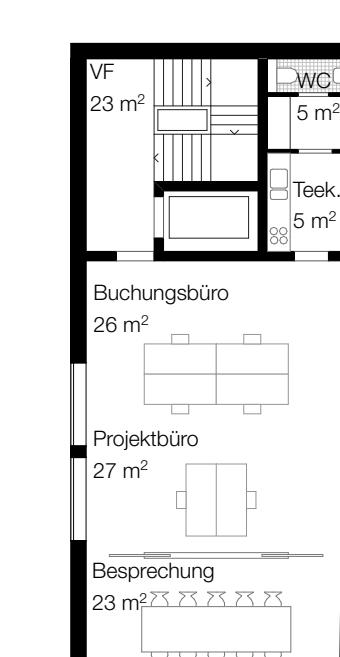
Funktionen

Verwaltung  
Foyer  
Seminar  
Café  
Ausstellung

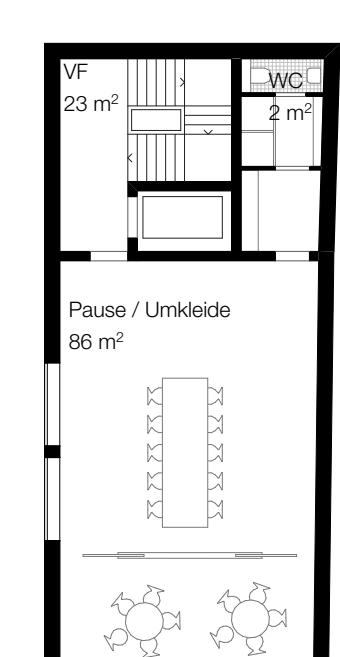


"Verwaltungsturm"

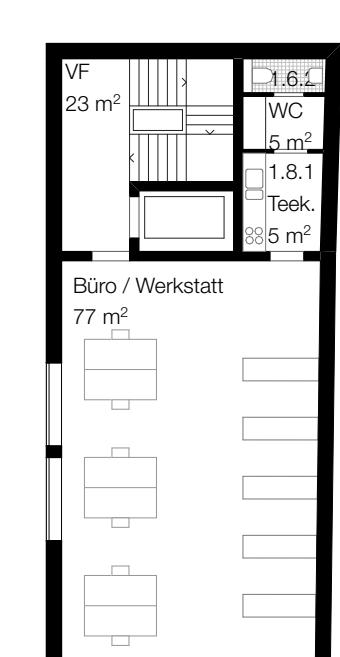
1. Obergeschoss M 1:200



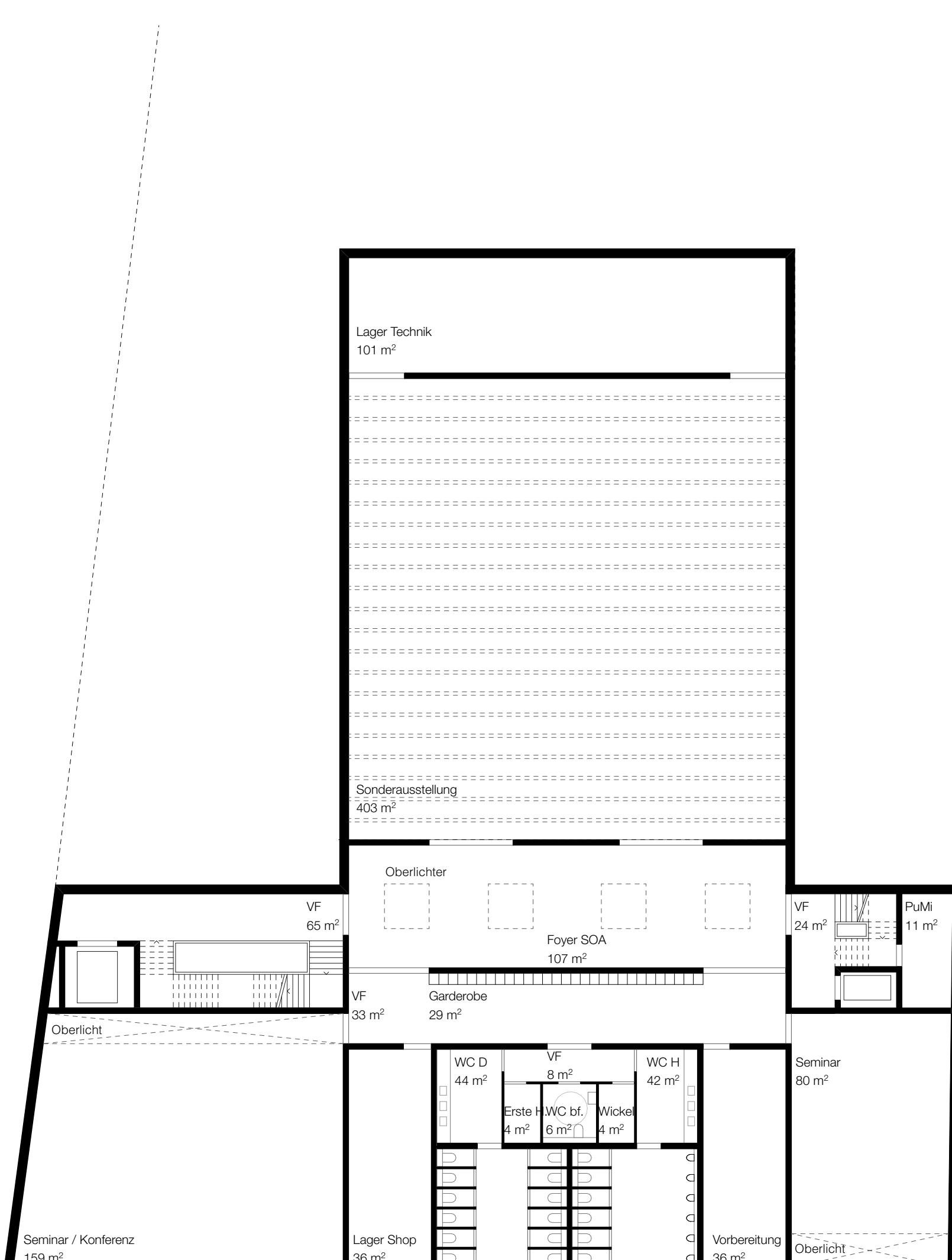
2. Obergeschoss M 1:200



3. Obergeschoss M 1:200

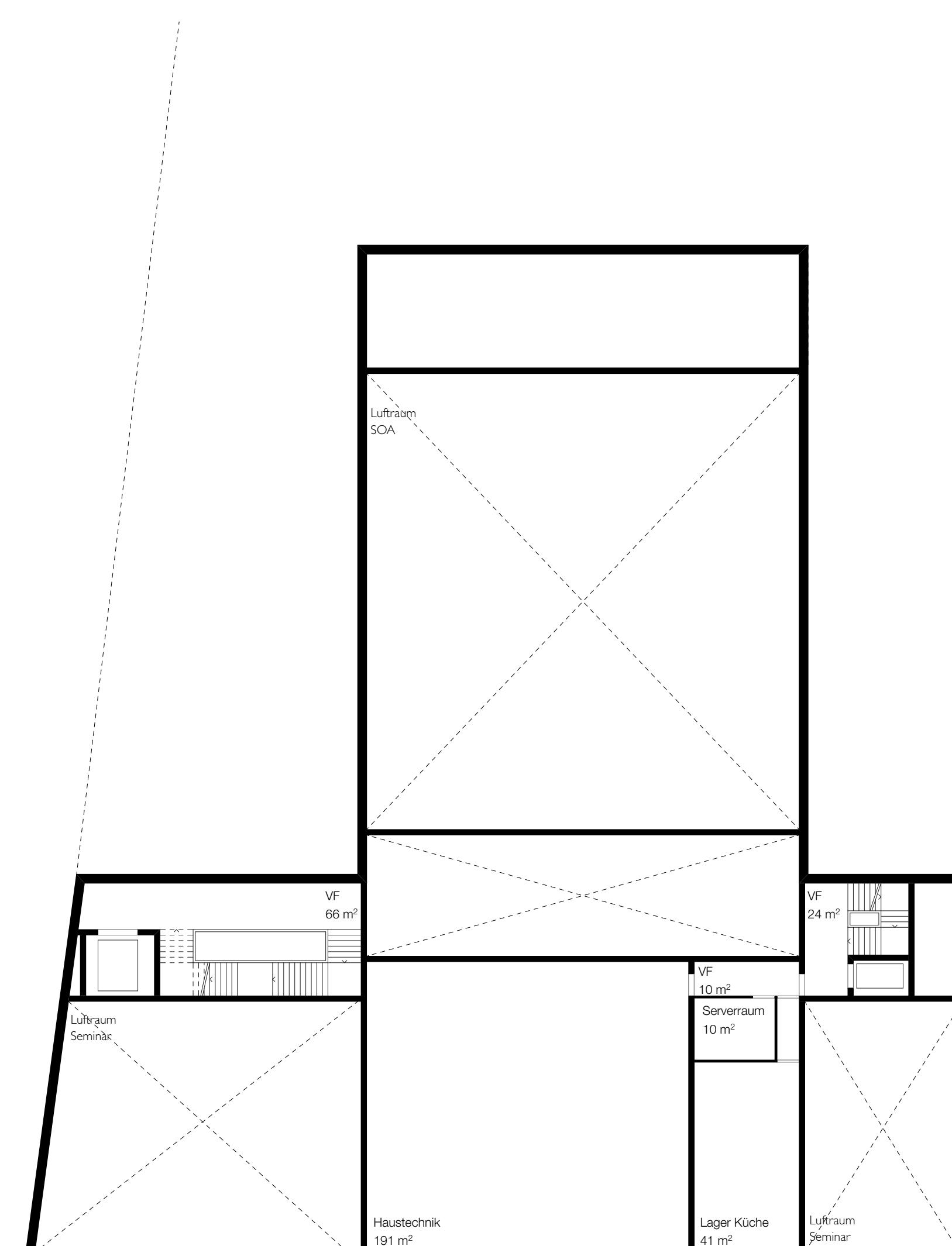


4. Obergeschoss M 1:200



"Ausstellung und Seminare"

Untergeschoss M 1:200



"Technik und Lager"

Zwischengeschoss M 1:200



Schnitt NordSüd Hof M 1:200

**Memorium Nürnberger Prozesse**  
Neubau eines BesucherInnenzentrums

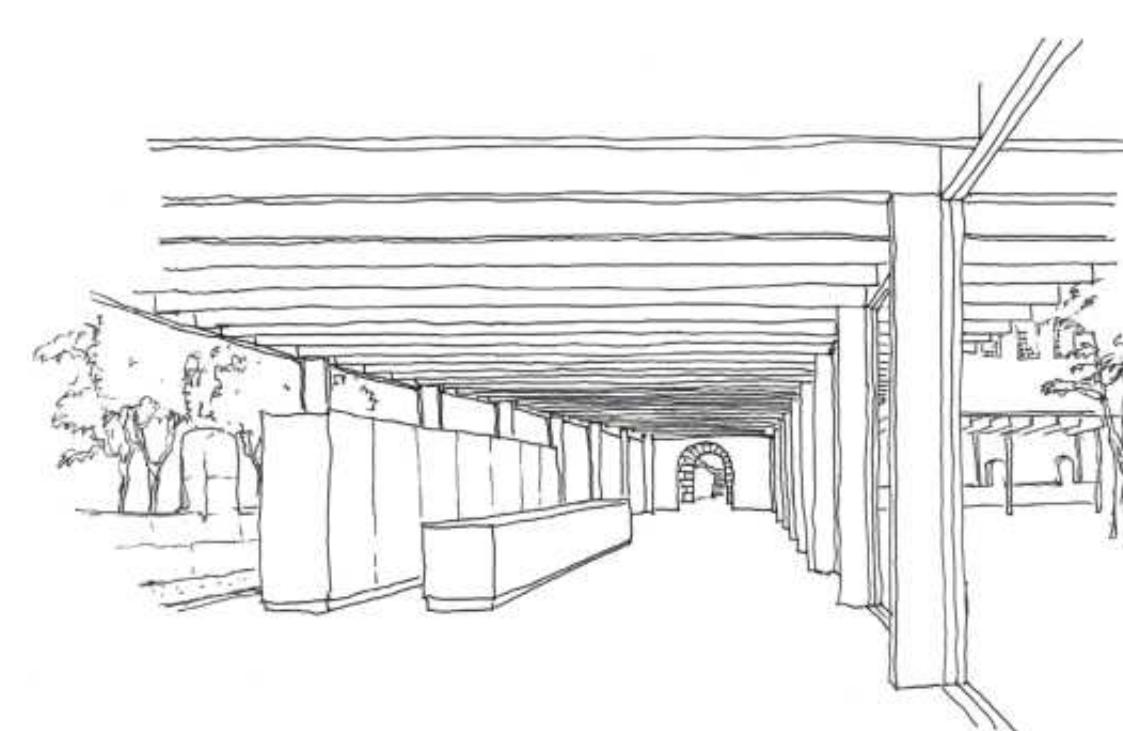
220518



Blick aus dem Hof



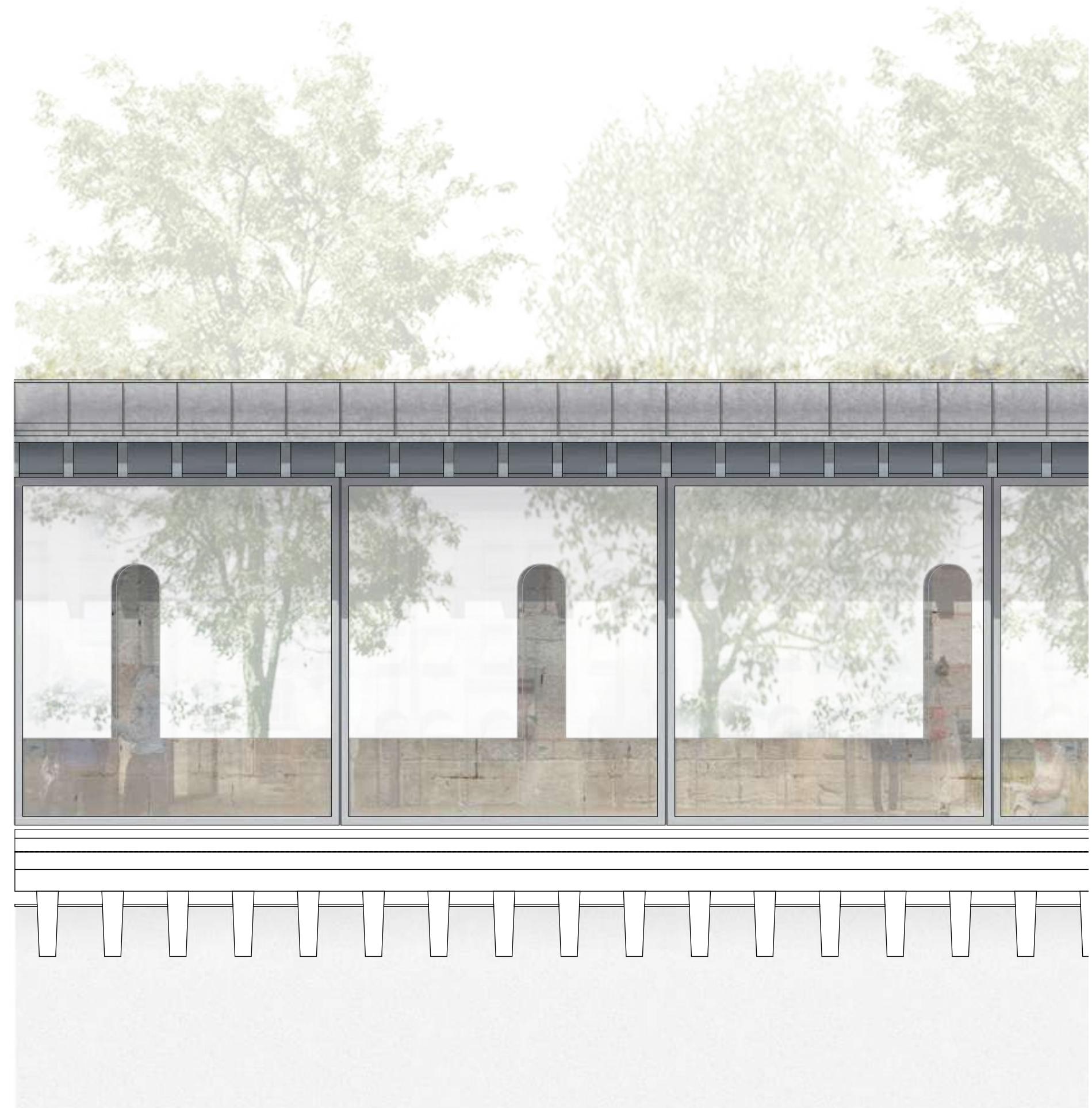
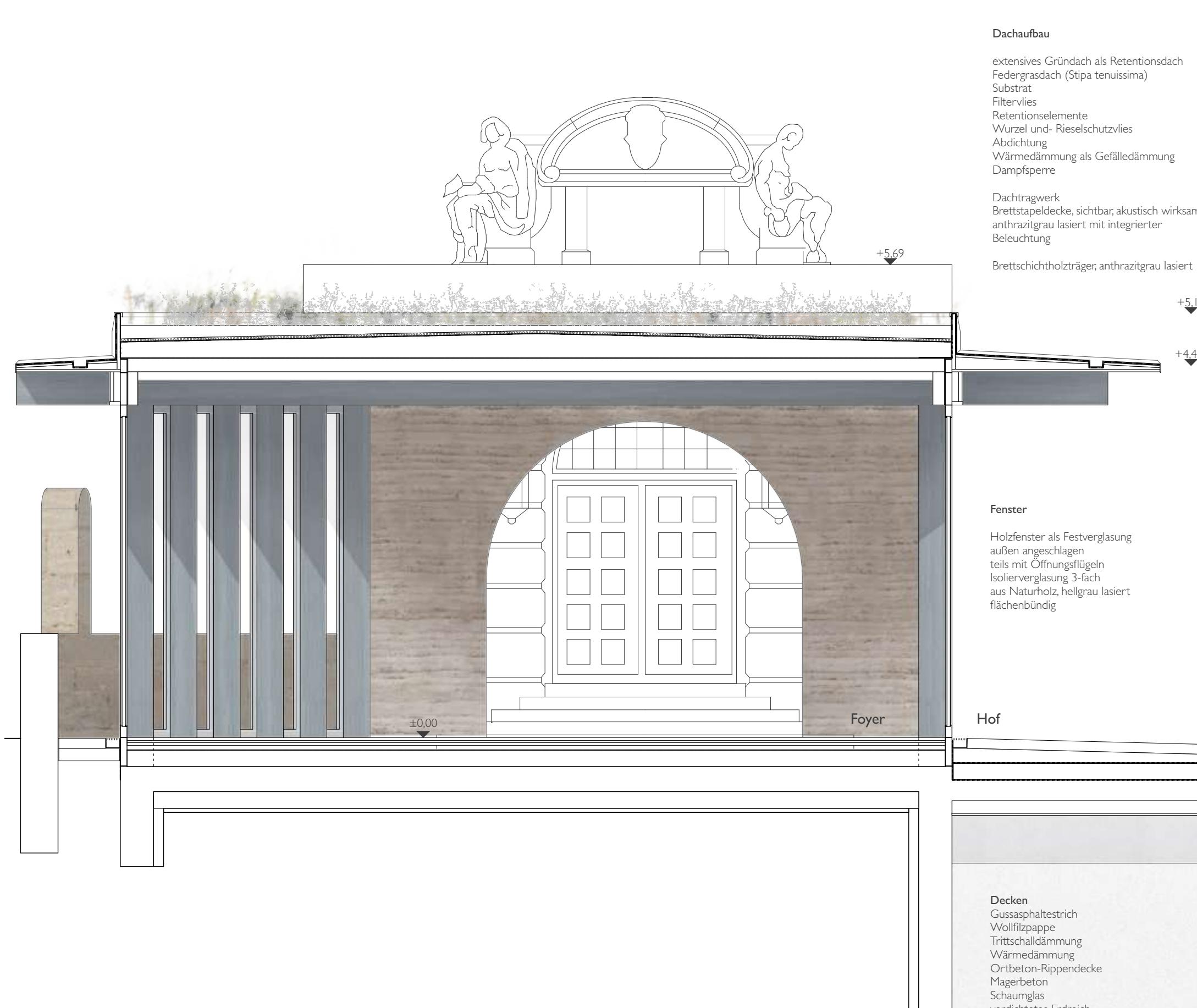
Skizze Ideenteil mit Mauer am Foyer



Skizze Foyer mit Übergang Ostflügel



Skizze Garten mit Terrasse



Fassadenschnitt Hof M 1:50



Schnitt OstWest M 1:200